

Streifzug

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **18 (2011)**

Heft 202: **r**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stadt in Veränderung



Und so war im Mai der grosse Abstimmungs-sonntag in die Stadt gekommen, und vor dem Rathaus muss sich eine dramatische Szene abgespielt haben. So zumindest berichteten es Kollegen. Nach dem deutlichen Nein der Stadtbevölkerung zur Parkgarage und der Neugestaltung des Marktplatzes habe Elisabeth Beéry im Namen des Stadtrates Stellung nehmen wollen. Hinter der Schiebetür zum Rathaus habe Urs Weishaupt gestanden, der Mediensprecher der Stadt, und habe andauernd gebrüllt: «Das ist nicht öffentlich! Das ist nur für Journalisten! Das ist nicht öffentlich! Wer bist du?»

Auf die Frage, warum es denn nicht öffentlich sei, habe Weishaupt geantwortet, obwohl er ja nur Mediensprecher ist und nicht Parteipolitiker: «Wegen dem Stettler.» Sonst komme der noch – und dann! Dabei hatte der Oppositionsführer gegen die Neugestaltung an diesem Sonntag nichts Böses im Sinn: In einem Jokerkostüm tanzte er im Regen auf dem Marktplatz.

Weishaupt hinter der Schiebetür, der eine demokratische Diskussion des Abstimmungsergebnisses verhindert – es ist ein Sinnbild für die Situation dieser Stadt. Und ich finde, im positiven Sinn.

Denn im Nein zur Parkgarage und der Neugestaltung des Marktplatzes kommt kein destruktiver Wille zum Ausdruck: Viele haben sich an vielen Details gestört. Aber dass man grundsätzlich etwas Neues machen könnte, das wurde kaum bestritten.

Vielmehr ist das Resultat in einer Reihe von ökologisch fortschrittlichen Entscheidungen in St.Gallen zu sehen: Die Annahme der Städte-

Initiative, welche eine Zunahme des Autoverkehrs verhindert, ein schrittweiser Ausstieg aus der Atomenergie, zumindest bis 2050, der Bau eines Geothermie-Kraftwerks – und jetzt das Nein zur Parkgarage.

Auch ein sozialpolitischer Aufbruch ist erkennbar bei den letzten nationalen Abstimmungen: Das Referendum gegen die Arbeitslosenversicherung und die Steuergerechtigkeitsinitiative wurden nur knapp verworfen, die Ausschaffungsiniziative hingegen abgelehnt und die Wafenschutzinitiative angenommen.

Es scheint, dass die Bürgerinnen und Bürger, die in dieser Stadt arbeiten und wohnen, viele mit Kindern draussen in den Quartieren, weiter sind als die städtischen Politiker und Behörden. Sie wollen eine vielfältige, nachhaltige Stadt. Das zeigten auch die Leserbriefe: Für die Parkgarage schrieben vor allem Vertreter von Parteien und Gewerbe. Dagegen schrieben einzelne Bürgerinnen und Bürger. Auch mit dem Hinweis, dass die Stadt nicht aus dem Marktplatz allein bestehe.

Das Ja-Komitee hatte die Innenstadt vollplakatiert. Bereits im Linsebühl in den vielen Coiffeur-Salons hingen die Nein-Plakate. Und an den Regenrohren klebte der subversive Sticker: «Gegen geistige Tiefgaragen».

Zur Diskrepanz zwischen Behörden und Bürgern meinte die unverdächtige «NZZ» treffend: «Stellt sich ohnehin die Frage, ob St.Gallen für eine lebendige Piazza mit grossstädtischem Flair überhaupt bereit gewesen wäre – angesichts einer gelegentlich wuchernden Behördenmentalität, die Lebendigkeit im Stadtzentrum am liebsten verbieten würde.»

Letztmals kam die Mentalität am 1. Mai zum Ausdruck: Eine Festwirtschaft am Tag der Arbeit wurde von der Gewerbepolizei verboten, weil die Festbänke als Wurfgeschosse hätten benutzt werden können.

Die Politik hat die offene Auseinandersetzung vermieden: Mit dem Parkplatz-Konsens fügte sich das Stadtparlament in einen Zwangskompromiss – auch unter freundlicher Beteiligung der älteren linken Generation. Lediglich drei Vertreterinnen und Vertreter von SP und Juso trauten sich, gegen die Gesamtvorlage zu stimmen. Dabei war immer klar: Der Marktplatz kann auch ohne die Parkgarage neu gestaltet werden. Mit dem nötigen politischen Willen – der, wie sich nun zeigt, ganz im Sinn der Bevölkerung gewesen wäre. Und weiter ist.

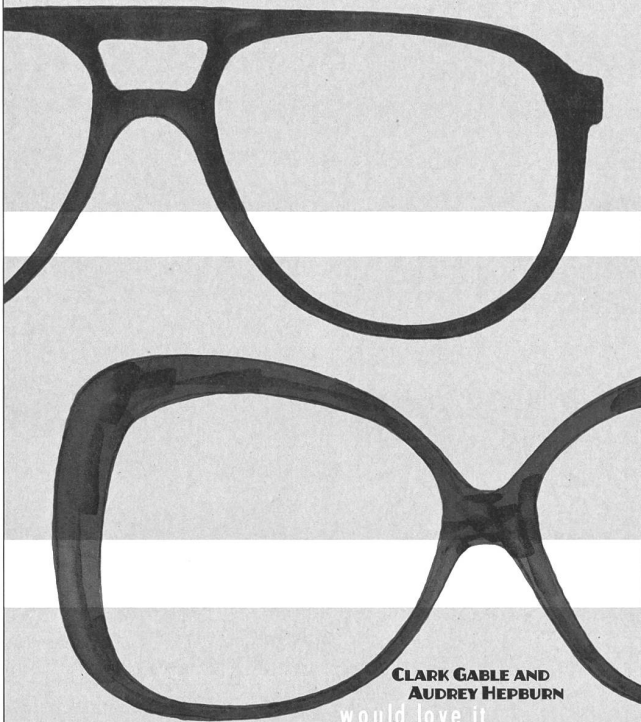
Das Abstimmungsergebnis ist nicht nur nachhaltig erfreulich, sondern auch machtpolitisch interessant: Die Neugestaltung des Marktplatzes war das Prestigeprojekt der Bürgerlichen, von Cityparking und Pro Stadt. Damit sind sie, die stets im Gestus politisieren, ihnen allein gehöre die Stadt, nun gescheitert. Ihre Stadtherrschaft wankt. Ob bei den nächsten Wahlen mehr junge, fortschrittliche Personen ins Stadtparlament und in den Stadtrat einziehen?

Damit die Schiebetür nur ja nicht offen bleibe, habe Weishaupt übrigens ständig auf einen Schalter gedrückt. Irgendwann sei die Türe blockiert gewesen. Irgendetwas scheint zu klemmen. *Laurenz Läufer*

Laurenz Läufer ist für «Saiten» im Wahljahr unterwegs und berichtet von Haupt- und Nebenschauplätzen der grossen und der kleinen Politik.

viegener
optik

vision care center | st.gallen



CLARK GABLE AND
AUDREY HEPBURN
would love it

viegener optik | vision care center | schmidgasse 35 | 9001 st.gallen
t.0900 82 11 44 | f.071 223 54 05 | info@viegener.ch | www.viegener.ch

COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen,
Tel./Fax 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

**WIR HABEN GROSSUMBAU.
AB MITTE JUNI. ES GIBT
EINEN NEUEN BODEN
IM VORDEREN LADENTEIL.
UNSER BETRIEB LÄUFT
ABER NORMAL WEITER.
BESUCHT UNS!**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und
WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit E-Shop!

Kühle Orte? Heisse Preise!

Über **50'000 Hotels**
rund um die Welt

hotel.ch

schnell und zuverlässig buchen

